

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **29 (1920)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INSERATE: Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 75 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Pettelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers
Erscheint jeden Samstag Neunundzwanzigster Jahrgang Vingt-neuvième Année Parait tous les Samedis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., réclames r. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger, on compte en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Vereinsnachrichten.

Vorläufige Anzeige.

Ordentliche Delegiertenversammlung vom 6. Mai 1920 in Olten.

Mittwoch, den 5. Mai, vormittags halb 9 Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes im Hotel Aarhof, Olten.

Abends 8 Uhr: Diskussionsabend der bis dann bereits eingetroffenen Delegierten über die Hauptthema der Versammlung vom 6. Mai, im Saale des Hotel Aarhof in Olten.

Donnerstag, den 6. Mai, morgens halb 9 Uhr: Beginn der Delegiertenversammlung.

Angesichts der Wichtigkeit der Diskussionsthema und der Traktandenliste wird volle Ausnützung des Delegationsrechtes seitens der Sektionen und der Einzelmitgliederguppen erwartet! — Zur Orientierung geben wir die einschlägigen Bestimmungen von Art. 29 der Statuten hier wieder:

Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder. Die jeder Sektion zustehende Vertreterzahl wird in nachstehender Weise bestimmt:

bis 1000 Gastbetten	1 Delegierter,
1001—2000	2 Delegierte,
2001—3000	3
über 3000	4

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zur Hilfsaktion.

(Aus den Sektionen.)

Vorletzten Mittwoch hielt die Basler Sektion eine ausserordentliche Versammlung ab, an der Direktor Kurer zuerst über die rechtliche und finanzielle Hilfsaktion und in einem zweiten Vortrage über den G. A. V. und die bevorstehende Einigungs-Konferenz referierte. Die Versammlung verpflichtete ihre Mitglieder, an die Hilfsaktion noch einmal so viel zu zeichnen als schon bisher geschehen und beschloss im übrigen, unter der eifrigen und verständnisvollen Mitwirkung der kantonalen Hotel-Treuhandstelle, Verw. Dr. Schmid, zur Komplettierung der Quote, an die Lieferanten zu gelangen. Basel wird den ihm aufgetragenen Anteil leisten. Im Ressortdepartement der Regierung hat man für die Sache ebenfalls guten Willen, wie aus einer erfreulichen Zuschrift von Herrn Regierungsrat Dr. Niederhauser an unsere Direktion hervorgeht! — Aber der Versammlungsbuch muss in Basel besser werden. Auch dort ist es nötig — für alle! Kurzfristig, aber energisch und deutlich eingeladen haben die Urnerseer auf die für solche Fragen fast unmöglich erscheinenden Charsamstag Mittag 1 Uhr in den Gemeindehaussa in Altdorf. Erfolg: eine ganz stattliche Zahl von Hoteliers aus ganz Uri, von Seelisberg und Sisikon bis Ursental, dazu viele Freunde aus dem Gewerbe und Handelsstand und — last not least — 3 Herren von der Regierung. Fazit nach dem Referat von Direktor Kurer: Wir bringen unseren Posten bis zum 15. ds. ganz entschieden auf, ist's auch schwer und kostet's viele Kleinarbeit! Die Regierung macht mit!

Die laufende Woche wird in der ganzen Schweiz, wo's noch nicht geschehen, Propaganda- und Werbeweise sein. Tiefgefühlten Dank den Eifrigen und Mutigen allerüberall. Draufgängertum, besonnenes und nobles ja, aber halt doch Draufgängertum und Kurzfristigkeit sind hier am Platze! Nicht hundert- und tausenderlei Hin- und Her-Erwä-

gungen, wie man es wohl «am besten» machen könnte und dann gar nichts macht!!

Von Verlängerung der Frist, in der wir Klarheit bekommen müssen darüber, ob die Million seitens der Hotellerie und der zugewandten Orte gezeichnet werde, kann nicht die Rede sein. Wir müssen für uns und zuhanden der Bundesinstanzen einmal wissen, woran wir sind. Nun heisst es eben: alle Mann auf Deck, erstens zu vermehrter eigener Zeichnung und dann zur Werbung bei andern. Gerade da, wo jetzt Saison ist, darf auch jetzt an die Lieferanten herangetreten werden. — Die Gelegenheit ist gekommen, wo sich die Führungen der einzelnen Sektionen auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit, ihrer Selbstlosigkeit und Opferwilligkeit zeigen können und müssen, den Mitgliedern als ein sicher auf die Dauer wirkendes Beispiel! Die Aufgabe, die uns allen gestellt ist, wird je nach der Art ihrer Erfüllung erweisen, ob mit dem Text der neuen Statuten auch der vom Zentralvorstand gewollte neue Sektions- und Verbandsgeist erfasst worden ist!

Der Vorschlag, die Million durch ein Obligationenleihen des Schweizer Hotelier-Vereins zu beschaffen oder bei einer Bank den nötigen Kredit ganz oder teilweise nachzusuchen, ist unseres Erachtens nicht angängig und nicht durchführbar. Der S. H. V. ist ein Verein nach Art. 60 ff. Zivilgesetzbuch. Die Statuten schliessen die persönliche Haftung des einzelnen Mitgliedes aus. Das «Vereinsvermögen» selbst bildet keine Unterlage für eine solche Transaktion und die Hilfe durch Bürgschaften einer grösseren Anzahl sehr solvabler Firmen ist eine zu starke Zumutung an die Vereinszugehörigkeit. Zudem bedeutete eine solche Aufnahme im gegenwärtigen Moment ein böses Engagement für jetzt und zweifellos eine lange Zukunft und wäre ein Bleigewicht für frohgemutes Entwicklungsstreben! Nein, davon keine Rede ohne zwingendste Not! Diese aber ist nicht da, wenn auch in den zwei bis maximal drei Sektionen, die meinen, es gehe nicht, der gleiche mutige und grosszügige Sinn einschlägt, der die übrigen besetzt! Wer wollte der letzte oder gar nicht dabei sein?

Wir bitten, die Herren Lieferanten darauf aufmerksam zu machen, dass ihre Namen als Aktienzeichner selbstredend zuhanden unserer Mitgliedschaft seinerzeit veröffentlicht werden. Das ist eine selbstverständliche Pflicht des Dankes und der Anerkennung, den auszu-drücken sich auch andere Gelegenheiten für die aufmerksamen Mitglieder bieten werden. Wenn Lieferanten, die sich auf der Liste der «allgemein schweiz.» befinden, in den Sektionen gezeichnet haben, was wir selbstverständlich lebhaft begrüssen, bitten wir nur um freundlich umgehendste Mitteilung ans Zentralbureau (Namen und Beträge), damit wir hier für unsere Tätigkeit wissen, woran wir mit den Lieferfirmen sind.

Die Praxis beweist, dass es gut ist, auch an die Kantonsregierungen, an Gemeinden, Korporationen und Verkehrsvereine zu gelangen. Unsere Frage ist auch tatsächlich eine solche öffentlicher Bedeutung.

Bis zum 15. April sollen an allen Sektionen wenigstens die Gesamtsummen gütigst ans Zentralbureau nach Basel gemeldet werden, damit in Bern die Fortsetzung der Beratungen über die Hilfsaktion nachgesucht und begründet werden kann.

Am 8. und 9. ds. (also an den Tagen, da unser Blatt aus der Presse geht) finden in Davos und St. Moritz Versammlungen statt, an denen Direktor Kurer vom Zentralbureau über die Frage der Hilfsaktion referiert. Möge auch dort, wie in Luzern, Basel und Altdorf einmütige Solidarität aller Interessenten zutage treten!

Zum Gesamtarbeitsvertrag.

Die auf den 8. ds. angesagten Einigungsverhandlungen unter Vorsitz des Volkswirtschaftsdepartements sind auf Ersuchen der Personalverbände verschoben und auf Mittwoch den 14. April, vormittags 8 Uhr, wiederum ins Kommissionszimmer III des Parlamentsgebäudes, Bern, angesetzt worden.

Unerwartet, aber zur guten Stunde erhalten wir nachstehendes Schreiben. Es bildet den richtigen Auftakt zur Einigungskonferenz der nächsten Woche und freut uns doppelt, weil diese Äusserung einer massgebendsten Stelle von uns auch nicht im entferntesten gesucht worden ist. Ihr Wunsch deckt sich mit unserem Postulat: keine Beschränkung der vernünftig angesetzten, für Geist und Körper nötigen und heilsamen Freizeit, aber moralische und physisch richtige Ausnützung derselben! — Und nun komme man uns nicht mehr damit, als ob die Patrons und ihre Frauen kein Herz für ihre Angestellten hätten, wenn sie auch für die Freizeit Ordnung wollen! — Der Brief lautet:

Internationaler Verein der Freundinnen junger Mädchen.

Schweiz, Nationalbureau.
Basel, den 5. April 1920.
Tit. Direktion des Schweizer Hotelier-Verein, Basel.

Mit grösster Bestürzung haben unsere Vereine Kenntnis genommen von der unheilvollen Neuerung, welche der verehrl. Hotelier-Verein voriges Jahr getroffen hat, indem er in seinen Gesamtarbeitsvertrag einen ganzen freien Tag per Woche für seine Angestellten aufnahm.

Welch grosse Versuchung liegt in dieser Anordnung, durch welche ein unsolides Leben der Angestellten, wenn nicht geradezu hervorgerufen, so doch erleichtert wird!

Wie wenig ist zudem sowohl den Angestellten als auch den Arbeitgebern durch solch lange Freizeit wirklich gedient! Die soliden Mädchen haben keinen Nutzen von den nächtlichen Freistunden! Die leichtfertigen Elemente aber kommen nach einer durchschwärmten Nacht keineswegs ausgeruht, sondern abgesspannt und unlustig zur Arbeit.

Wie viel gesunder in physischer und sittlicher Beziehung wäre dagegen ein Zusammenziehen der freien Tage in Ferien, womit sicher allen Teilen am besten gedient wäre.

Wir bitten dringend, alles aufzubieten, um den letztjährigen Beschluss, als einen geradezu verhängnisvollen, wieder aufzuheben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

J. Lieb, schweiz. Nat. PräS.

Basler Gesetz über die Arbeitszeit.

In der Sitzung des Basler Grossen Rates vom 31. März wurde durch Zufallsmehrheit von 49 zu 48 Stimmen der sozialdemokratische Antrag auf Einführung der 60-Stundenwoche für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe angenommen, hauptsächlich aus mangelnder Disziplin einiger bürgerlicher Ratsmitglieder. — Die Frage kommt nun heute Donnerstag, da an unser Blatt die letzte Feile angelegt wird, im Grossen Rat nochmals zur Sprache. Je nach dem Ausfall der heutigen Beschlussfassung werden wir auf die Sache zurückkommen, doch möchten wir schon jetzt die Mahnung erheben: Wenn Du als Wähler Deine Bürgerpflicht zu erfüllen hast, — so wähle Männer, die wissen, was sie wollen und jederzeit dazu stehen! —

Postulate zu den Einigungsverhandlungen betreffend den Gesamtarbeitsvertrag.

Zu dem am 14. April in Bern stattfindenden Einigungskonferenz über die Abänderung und Ergänzung des G. A. V. hat die Direktion des Zentralbureau anhand der Sektions- und Einzeleinlagen folgende Begehren zusammengestellt, die wir hier à titre de renseignement wiedergeben:

I. Berufseinkommen.

Hier wird vorwiegend auf die Postulate des Graubünd. Hotelier-Vereins abgestellt, die an den Konferenzen in Chur vom Monat Januar wie folgt ungeschrieben wurden:

Ad 1, Ziff. 2. Die Worte «ohne Lohn anzustellen oder es» sind wegzulassen. Diese Weglassung betrifft Concierge, Trinkhallenmädchen, Badmeister, Masseure oder Masseusen und Liftier.

Ad Ziff. 3. Die Küchenchefs sind unter 4 Tarifklassen zu bringen, und zwar:

Tarifklasse 1, umfassend die Luxushotels und diejenigen allerersten Ranges auf den Hauptplätzen;
Tarifklasse 2, umfasst die grösseren Familien-Hotels ersten Ranges;
Tarifklasse 3, umfasst die kleineren Familien-hotels;
Tarifklasse 4, umfasst die Hotels 2. und 3. Ranges.

Die bezüglichen Minimalaläre betragen:
bei Klasse 1 Fr. 500.—
" 2 " 400.—
" 3 " 300.—
" 4 " 250.—

Der Mindestgehalt für einen Einzelkoch soll so viel betragen wie bei Klasse 4, bezw. Fr. 250.—

Ad 4 A. IV. Mindestgehalt für eine Gouvernante: Fr. 100.— in der ersten Tarifklasse und Fr. 80.— alle übrigen.

Ad 4 B. 1, lit. c. Beim Service-Leiter sind ebenfalls 2 Kategorien zu unterscheiden. In Luxushotels-Tarifklasse Minimallohn Fr. 200.— in den übrigen Hotels-Tarifklassen Fr. 150.— bezw. Fr. 100.— für einen weiblichen Service-Leiter.

Ad 1 B. II, lit. c. Der Concierge soll weder Lohn noch Livrée erhalten.

Ad 1 C., Ziff. 5. Der Trinkgeldertrag soll für die ganze Saison ineinander gerechnet werden.

Alinea 2. Jeder Angestellte hat ein Trinkgeldbuch zu führen, in das der Hotelier zu jeder Zeit Einsicht nehmen kann. Zeigt es sich, dass unrichtige Aufschriebe gemacht worden sind, verliert der Angestellte jeden Anspruch auf Bareinkommen für die ganze Dauer seines Anstellungsverhältnisses und zudem berechtigt ein derartiger Tatbestand zu sofortiger Entlassung des fehlbaren Angestellten.

Ad 1 C., Ziff. 6 I. Die Bestimmungen über die Saisonzuschläge sind fallen zu lassen.

Ziff. 2, lit. a, Abs. 2. Nachsatz: Seitens der Köche ist die ordentliche Wache als integrierender Bestandteil der Arbeitszeit aufzufassen.

Ziff. 8 hat folgenden Wortlaut: Die Anstellung von Volontären soll nicht zu Lohn-drückereien führen noch dazu dienen, die Gesetze über das Lehrlingswesen zu umgehen.

Ad Ziff. 9 sind die Worte: «bei längerem Dienstverhältnis und» zu streichen.

In Ziff. 10 ist das Wort «beide» zu streichen.

In Art. 12, Abs. 3 sind die Worte «nicht überwiegend» durch «keine» zu ersetzen.

In Art. 14 kommen in Wegfall die Worte «im Streitfall entscheidet die Berufszentrale».

Art. 15 soll folgende Fassung erhalten: Die Auszahlung des Lohnes erfolgt in Saison-geschäften am Ende der Saison; immerhin werden auch früher Akontozahlungen bewilligt.

Zum Kapitel: Saisonzuschläge akzeptiert der S. H. V. bei C. 6/1 den Vorschlag, wie er s. Z. an der Vergleichskonferenz der Berufszentrale in Zürich, unter Vorsitz von Herrn Obmann Fürsprech Hügli, formuliert wurde, als:

Bei kurzfristigen Engagements bis zu einem Monat beträgt der Zuschlag 40 Prozent, bis zu zwei Monaten 25 Prozent und bis zu drei Monaten 15 Prozent. — Das nicht ständige und ungelernete Personal hat keinen Anspruch auf die genannten Zuschläge.

Der dritte Absatz dieses Artikels bleibt bestehen.

Im weitem befragt der S. H. V. die nachstehenden Ergänzungen, bezw. Abänderungen:

Ad 1 «Berufseinkommen», Ziff. 2, Al. 1. Die Ausnahme soll sich auch auf Lehrlinge und Volontäre beziehen.

Ad 1, Ziff. 4 A. Da die Einteilung der Hotels in nur zwei Tarifklassen sich, zum mindesten für die Chefs de réception und die

Chefs de cuisine, als unrichtig herausgestellt, wird diesbezüglich eine Aenderung gewünscht. Diskutabel bleibt dabei die Einteilung in 4 oder 3 Tarifklassen. — Die von den Bündner Hoteliers offerierten Minimalhöhen für Küchenchefs (siehe oben) verstanden sich bei Wegfall der Saisonzuschläge. Da nun aber der Vergleichsvorschlag Kienberger/Obmann Hügli betreffend Saisonzuschlag akzeptiert wird, fallen die genannten festen Ansätze dahin und behält sich der S. H. V., je nach der Einteilung in 3 oder 4 Tarifklassen, die Barlohnfixierung für die einzelnen Klassen noch vor.

Ad 1. Ziff. 5. Eventualantrag: Alinea 1 dieser Ziffer ist durch folgenden Satz zu ergänzen: «Der Trinkgeldertrag soll für die ganze Saison ineinander gerechnet werden.»

Ad 1. Ziff. 6/2. Weitere Zusatzleistungen: wird die Beseitigung von Alinea A. verlangt, weil zu weitgehend. — Andererseits wird zu Absatz 2 beantragt: Seitens der Küche ist die ordentliche Wache als integrierender Bestandteil der Arbeitszeit aufzufassen. Dagegen ist Nacharbeit bei ausserordentlichen Anlässen extra und angemessen zu vergüten.

Ziffer 8 soll nach dem Vorschlag der Lausanner Konferenz unterdrückt werden.

Ziffer 10 ist entsprechend der Aenderung in Art. 4 zu korrigieren.

Ziffer 15 soll dahin geändert werden, dass die Lohnzahlung für den vorhergehenden Monat am 15. des Monats erfolgen kann.

Ziffer 17 ist nach dem Antrag verschiedener Sektionen zu streichen.

II. Arbeits- und Ruhezeit.

Auch bei diesem Abschnitt wird auf die Vorschläge des Bündner Hotelier-Vereins zurückgegriffen, der bei den Sonderverhandlungen beantragte: «In Bezug auf Arbeits-, Ruhe- und Freizeit gelten nur die Bestimmungen des kantonalen Ruhetagesgesetzes bzw. die bezüglich Ausführungsbestimmungen.»

Sodann stellt der S. H. V. noch die folgenden weiteren Anträge:

A. Die Ausnahmestellung der Städte Bern und Zürich betr. Präsenzzeit fällt dahin.

B. Die Nachtruhe soll mindestens 8 Stunden betragen, nicht 9.

C. Im Sinne der Begehren der Bündner Hoteliers soll dem Arbeitgeber gestattet werden, den Angestellten pro Woche nur einen halben Frei-Tag zu gewähren. Ferner soll während der Hochsaison gestattet sein, die Frei-Tage ganz einzustellen, unter der Voraussetzung, dass die nicht genossenen Frei-Tage in bezahlte Ferien umgewandelt werden. Endlich ist die Bestimmung der Stunden des freien Halbtages Sache des Arbeitgebers.

Ziffer 19. Der Schlusssatz bleibt bestehen.

Ziffer 20. Soll beseitigt werden.

Ziffer 21. Bei der vorgeschlagenen loyalen Ordnung sind Unzutrefflichkeiten ausgeschlossen, der ganze Artikel kann daher weggelassen werden.

Ziffer 25. Es wird als neue Fassung beantragt: «Das freie Koalitionsrecht der Angestellten wie der Arbeitgeber wird gegenseitig gewährleistet.»

Vierte Schweizer Mustermesse in Basel

(15. April bis 29. April 1920.)

Am 15. April nächsthin wird die Schweizer Mustermesse ihre Tore zu dem vierten Male öffnen und wiederum eine Riesenschau von Besuchern nach der alten RheinStadt ziehen.

Die Bedeutung der Mustermesse ist im In- und Ausland allgemein bekannt. Von Jahr zu Jahr stark gewachsen, äussert sich ihr wirtschaftlicher Wert für den Produzenten als beste und billigste Form des Warenangebots, für den Handel und den Konsum in der Form eines konzentrierten Nachweises schweizer. Produktion und Bezugsquellen.

Die diesjährige erste Friedensmustermesse wird die Bedeutung der nationalen Veranstaltung noch erheblich steigern und in hohem Masse dazu beitragen, die internationalen Handelsbeziehungen zu beleben, den Export unseres Landes zu fördern. Es darf daher aus diesem Grunde aus Kreisen der Industrie, der Gewerbe und des Handels ein sehr starker Besuch erwartet werden, ist die Messe doch der Ort, da jeder Industrielle, jeder Gewerbetreibende sein fachliches Können bereichern, durch Fühlungnahme mit seinen Berufsgenossen, durch Kenntnisnahme ihrer Erzeugnisse seinen Blick erweitern und eine Fülle praktischer Erfahrungen sammeln kann.

Auch der Hotelier und Gastwirt soll den Anlass der nationalen Schweizer Musterschau nicht vorübergehen lassen, ohne hier seine Kenntnis über die Bezugsquellen der inländischen Industrie- und Gewerbeprodukte zu vertiefen. Als einer der wichtigsten Konsumentenkreise ist die Hotellerie auf eine fortlaufende aufmerksamere Orientierung in dieser Richtung hin ganz besonders angewiesen. Und es ist klar, dass sich hierzu keine günstigere Gelegenheit bietet, als die Mustermesse in Basel, an der alle Zweige unserer schweizer. Gewerbeproduktion vertreten sind. Wir erinnern hier speziell nur an die Gruppen: Maschinenindustrie, technische Installationen, Elektrotechnik und Textilbranche, die für das Gastgewerbe stetsfort Neuerungen und Anregungen in Fülle bringen.

Eines andern Umstandes sei bei dieser Gelegenheit ebenfalls Erwähnung getan. An der Basler Mustermesse werden inkünftig die Abteilungen: Lebensmittel und landwirtschaftliche Industrien nicht mehr vertreten sein. Diese werden zufolge Vereinbarung der Mustermessen in Lausanne und Basel nach Lausanne verlegt und daselbst vom 11. bis 26. September im *Comptoir Suisse des industries alimentaires* zur Ausstellung gelangen. Es ist erfreulich, dass sich die beiden Städte nunmehr in die friedliche Aufgabe teilen, die Erzeugnisse des schweizer. Gewerbefleisses und der Landwirtschaft alljährlich den Interessenten vorzuführen. Und wie wir der reichen Stadt am Rhein in den kommenden Wochen einen Riesenbesuch wünschen, ebenso sehr hoffen wir, die Kreise der Hotellerie möchten im Herbst auch dem Lausanner *Comptoir* ihre besondere Aufmerksamkeit, ihr reges Interesse entgegenbringen.

Oberländische Hilfskasse.

(Schluss.)

Wie aus dem Bericht weiter hervorgeht, ist die Kapitalbeschaffung heute noch nicht abgeschlossen. Es bedarf noch ausserordentlicher Anstrengungen, um den ursprünglich festgesetzten Totalbetrag von Fr. 1,500,000 (Subventionen und Anteilscheine) zu erreichen. Auf Jahresschluss betrug das Genossenschaftskapital Fr. 42,050 und der Hilfsfonds Franken 1,394,550, zusammen Fr. 1,436,600, welcher Betrag sich inzwischen noch weiter erhöhte auf Fr. 1,442,700. Demnach fehlt zur Erfüllung der vom Grossen Rat festgesetzten Bedingungen immer noch ein Betrag von Fr. 57,300. Vorstand und Direktion laden deshalb Interessenten und Gönner ein, ihr in der Werbetätigkeit auch weiterhin beistehen zu wollen.

Nach Gründung der Genossenschaft wurden deren Organe sofort stark in Anspruch genommen, so dass die Institution sogleich mitten in den Vorbereitungen versetzt wurde. Von 55 in der Berichtsperiode eingelangten Gesuchen wurden 2 bewilligt, 7 abgelehnt und zurückgezogen und 25 blieben pendente. Von den 7 nicht bewilligten Gesuchen wurden 2 freiwillig zurückgezogen, 1 der Hypothekarkasse überwiesen und 4 wegen Fehlens der statistischen Voraussetzungen abgelehnt. Nach Art der Sicherstellung zergliedern sich die bewilligten Darlehen in Nachgangshypotheken und kleine ergänzende Pfänder: Fr. 284,100; reine Wertschriftenhinterlage: Fr. 15,000 und Solidarhaft ohne ergänzende Sicherheit: Fr. 15,000. Davon sind Fr. 147,100 unverzins-

lich, Fr. 97,000 verzinslich zu 3%, Fr. 15,000 zu 4% und Fr. 55,000 zu 5%.

Bei den Sanierungsarbeiten bestätigte sich im allgemeinen die aus den langen Vorstudien resultierende Annahme, dass nicht nach einem für alle Fälle festgelegten Schema verfahren werden darf. Jedes einzelne Geschäft muss genau auf seine Eigenheiten untersucht werden, um die jedem Einzelfall am besten angepasste Lösung mit einer gerechten Verteilung der Lasten vorschlagen zu können, wobei stets nach den in den Statuten niedergelegten allgemeinen Richtlinien verfahren wird. Bei Aufstellung der Sanierungspläne finden die Rangverhältnisse und die Leistungsfähigkeit der Beteiligten die notwendige Berücksichtigung. In den meisten Fällen ist eine bedeutende Ueberschuldung zu konstatieren, die durch Vorschläge der Direktion möglichst bezizukommen gesucht wird, und zwar durch Erwirkung weitgehender Abstriche und zum Teil, soweit nötig, mittelst bar zu leistender Abfindungssummen aus den Vorschüssen der Kasse. Angesichts der Intensität der Krisis, ihrer langen Dauer und der Ueberschuldung von Logiergelegenheiten trachtet die Kasse danach, möglichst viele Betriebe stillzulegen. — Die Stellung der Kasse als neutrale Instanz, verbunden mit der Möglichkeit, die Vermittlung auch materiell zu unterstützen, hat ihre Vermittlungs-Verhandlungen in den meisten Fällen ganz wesentlich erleichtert, namentlich auch dank des Entgegenkommens vieler Gläubiger, vorab der Banken, das der Bericht mit besonderer Befriedigung verzeichnet. — Ein kleiner Teil der Darlehen wurde zur Renovations und Betriebsausgaben verwendet, der Rest und die Opfer der übrigen Interessenten führten zur Verminderung der Schulden, wobei ganz speziell hervorzuheben ist, dass die schwebenden Schulden: Zinsen, Kurrentgläubiger, Steuern und Wechsel, fast vollständig eliminiert werden konnten. Parallel mit der Sanierungstätigkeit geht diejenige der Geldinstitute. Gemäss der Statuten leistet die Hilfskasse nur dann materielle Hilfe, wenn den am meisten beteiligten bernischen Finanzinstituten die Gewährung der benötigten Vorschüsse nicht zugemutet werden kann und dem Gesuchsteller zur Sanierung seines notleidenden Betriebes kein anderer Weg als die Inanspruchnahme der Genossenschaft offen steht. Es liegt auf der Hand, dass speziell die grösseren Betriebe unter diese Bestimmung fallen und jenen die nötige Hilfe bei den Finanzinstituten suchen müssen, während die Hilfskasse sich in solchen Fällen auf die Vermittlung beschränken muss, sofern sie dafür angegangen wird.

Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Defizit von Fr. 8162,85, das laut Bericht ausschliesslich auf die sofortige Tilgung der Gründungs- und Installationskosten zurückzuführen ist. Die Aktiven der Bilanz bestehen in Bank- und Postcheckguthaben sowie in Darlehen, die Passiven aus den Guthaben der Darlehensschuldner (noch nicht ausbezahlte Beträge auf Darlehenskonti), aus dem Genossenschaftskapital und dem Hilfsfonds.

NB. Wir besitzen noch eine Anzahl Geschäftsberichte der Oberländ. Hilfskasse zur Abgabe an allfällige Interessenten. Diese wollen sich diesbezüglich an die deutsche Redaktion der *Hotel-Revue* wenden.

Zum Kapitel „Mittelstandskurorte“ und „Mittelstandshotels“

(Schluss.)

M. Ob denn zur Schaffung von Mittelstandshotels ein wirkliches Bedürfnis vorhanden, so mag vielleicht mancher Hotelier fragen? — Trotzdem man über die kommende Gestaltung des Reiseverkehrs noch nicht völlig klar sieht, darf diese Frage wohl schon heute bejaht werden. Im Lebensstandard der begüterten, ja der reichen Klassen aller Länder vollzieht sich gegenwärtig ein Wandel im Sinne der Uniformierung der Lebensbedürfnisse; und Hand in Hand damit geht eine Umwidmung des Reiseverkehrs vor sich, die voraussichtlich während der ganzen wirtschaftlichen Uebergangszeit das Hotelgeschäft nachteilig beeinflussen dürfte. Wenn auch allüberall an die Stelle des ruinierten alten ein neuer Reichtum getreten ist, so unterliegt es doch wohl keinem Zweifel, dass in Zukunft mehr wie bisher der Mittelstand auch im Reiseverkehr den Ton angeben, manchem Kurort und Fremdenplatz seinen Stempel aufdrücken wird. Es ist dies eine natürliche Folge der sozialen Verschiebungen der letzten Jahre; der Kuraufenthalt ist nicht mehr ein ausschliessliches Vorrecht der begüterten Klassen, sondern mehr und mehr eine Gewohnheit auch des Mittelstandes, des Kleinbürgers, Beamten, kaufmännischen Angestellten, ja des bessern Arbeiters geworden. Es hat eine Popularisie-

rung des Reisens stattgefunden und immer mehr nimmt diese Entwicklung die Tendenz an, die Wohlthat regelmässiger Ferienkuren den breiten Volksschichten zugänglich zu machen.

Dass dieser Erscheinung auch die Hotellerie, auch die Bade- und Kurorte Rechnung tragen müssen, liegt auf der Hand! Es braucht dabei noch lange nicht von der Umwandlung ganzer Fremdenplätze in Mittelstandskurorte die Rede zu sein, sondern man kann sich die Anpassung derart vorstellen, dass zunächst nur einzelne bescheidene Häuser sich in den Dienst der neuen Strömung stellen. Der Grossteil des Mittelstandes, Rentner, Kaufleute, Gewerbetreibende werden ohnehin die heutigen bekannten Fremdenplätze mit ihren sportlichen Veranstaltungen, festlichen Anlässen und reichhaltigen Kurvergnügen vorziehen; allein es gibt unter dem Mittelstand auch soziale Schichten, wie Inhaber kleiner Gewerbebetriebe, Beamte und kaufmännische Angestellte, die einen Ferienaufenthalt in bescheidenen, billigen Hotels dem grossen Treiben belebter Kurorte unstreitig vorziehen, schon aus Gründen der Oekonomie.

Und hier hätten nun die Mittelstandshotels in die Lücke zu springen! Natürlich müsste gegen eine Schleuderpreispolitik dieser Häuser, gegen eine Konkurrenzierung der andern Hotels durch Preisdrückerei und unangemessenen Aufwand Vorsorge getroffen werden, denn nie und nimmer darf die neu durchgeführte Preisnormierung unseres Vereins auf diesem Umwege illusorisch gemacht werden. Allein wir glauben, bei richtiger Organisation und Unterstellung der Mittelstandshotels unter die Kontrolle des S. H. V., liessen sich allfällige Ansätze zu entsprechenden Auswüchsen im vorerwähnten unterbinden. Zu erwägen wäre ferner noch, ob nicht als Standort solcher Häuser abgelegene, dem grossen Verkehr entrückte Gegenden zu wählen wären? Es ist dies unseres Erachtens sehr nahelegend, gleich wie es dem Zug der Zeit entspricht, Volkshilfsstätten, Erholungsheime und Volkssanatorien mehr und mehr in schöne, ruhige und ländliche Idyllen zu verweisen, übrigens ein «Zug der Zeit», der angesichts der Ueberfülle von Hotelbetrieben und der Notwendigkeit des Bauverbotes eine ganz besondere Beachtung unsererseits verdient! —

Dies unser Standpunkt in Sachen Mittelstandshotels! Man kann natürlich über die Frage in guten Treuen verschiedener Meinung sein; wir glauben aber, dass in gewissen untern Kreisen des Mittelstandes heute schon ein Bedürfnis nach einfachen, bescheidenen Börsen angepassten Ferienlokalen vorhanden, ein Bedürfnis, dem das Gastgewerbe in erweiterterem Rahmen als bisher Rechnung tragen sollte. — Die Realisierung des Projektes ist selbstverständlich Sache der Organisation, des engern Zusammenschlusses der in Betracht fallenden Häuser! Wir sind auch gerne bereit, allfällige Anregungen und Vorschläge entgegenzunehmen, sie zu prüfen, zu verarbeiten und die Interessenten unter sich in Kontakt zu bringen.

Entscheide der Berufszentrale.

(Fortsetzung.)

XI. Trinkgeldverrechnung. Zuwendungen aus der Trinkgeldkasse an festbesoldetes Hilfspersonal verstorben, sobald sie vom Bedienungspersonal freiwillig erfolgen, nicht gegen die Satzungen des G. A. V. Unter keinen Umständen dürfen solche Zuwendungen jedoch zur Komplettierung von Gehältern dienen.

Entscheid in Sachen Union Helvetia contra Hotel G. in L.

Seitens der Union Helvetia in Luzern ist gegen das Hotel G. in L. eine Klage eingereicht worden, mit folgenden Rechtsbegehren:

1. Es sei festzustellen, dass die im Hotel G. gefällte Trinkgeldverrechnung vertragswidrig ist.
 2. Es sei Beklagter aufzufordern, innert festzusetzender Frist diese Trinkgeldverrechnung dem Verträge anzupassen.
 3. Es seien für den Wiederhandlungsfall die aus Art. 32 sich ergebenden Weisungen an die kontrahierenden Verbände zu erlassen.
 4. Verfallung in die Kosten des Verfahrens.
- Die Klagerschaft bringt an: Das Bedienungspersonal besteht aus 1 Oberkellner, 2 Chefs-de-vue, wovon einer noch den Zimmersdienst versehen und 4 Restaurationskellnern.
- Dieses Personal habe eine gemeinsame Trinkgeldkasse. Jeder dieser beteiligten Angestellten liefere allabendlich seine Trinkgelderinnahme in diese Kasse ab und zwar dem Oberkellner.
- Von den Totaleinnahmen dieser Trinkgeldkasse werden vorweg bezahlt, an den Lohn eines Officeburschen Fr. 10.—, ferner an 2 Office Mädchen jeweils Fr. 20.— bis 25.— und von dem verbleibenden Rest werde dann auch noch die Buffetdame bezahlt.
- Gemäss Art. 4 des G. A. V. rechnen Officeburschen und -Mädchen zum festbesoldeten Hilfspersonal, das mit mindestens Fr. 50.— monatlich vom Arbeitgeber aus seinen Mitteln fest zu entlöhen sei.
- Auch die Buffetdame gehöre zum festbesoldeten Personal mit einem Mindestgehalt von Fr. 80.— monatlich.
- Das Verfahren, auch diese Angestellten aus Trinkgelderinnahmen zu bezahlen, sei nach Art. 12 des G. A. V. unzulässig.



Zur Kohlenversorgung.

Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement gibt in einem Kreisschreiben an die kantonalen Regierungen Aufschluss über den Stand der Kohlenversorgung. Ende 1919 lagerten in der Schweiz an ausländischen Kohlen, Koks und Briketts insgesamt 438,000 Tonnen (Ende 1918: 424,000 Tonnen). Bis Ende Februar 1920 haben aber diese Lagerbestände bereits um 90,000 Tonnen abgenommen, so dass auf diesen Zeitpunkt nur noch 348,000 Tonnen vorhanden waren. Im März ist eine weitere Abnahme der Lagerbestände eingetreten. Die gesamten Vorräte genügen kaum für den Bedarf des Landes für 2 Monate. Wenn die Versorgung bis jetzt noch ohne grössere Störungen erfolgen konnte, so ist dies dem warmen Sommer 1919, vor allem aber dem milden Winter, also zwei Zufallsgründen zuzuschreiben. Mehr als je erwächst die Pflicht, mit den zur Verfügung stehenden Brennmaterialien auch künftig auf das sparsamste hauszuhalten. Solange die Kohlenversorgung des Landes nicht sichergestellt ist, wird man jedenfalls die Rationierung der Brennmaterialien aufrecht erhalten müssen. Darum bleiben für die kommende Heizperiode 1920/21 die bisherigen Vorschriften über die Kohlenversorgung bis auf weiteres in Kraft.

Liqueur CORDIAL MÉDOC

Agence générale pour la Suisse

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BALE.

Dem gegenüber führt der Beklagte in seiner Verteidigung aus:

Das Bedienungspersonal setze sich wie folgt zusammen: 1 Oberkellner, 1 Restaurantkellner, 1 Service-Leiterin und 2 Servierflüchter.

Infolge des immer noch eingeschränkten Hotelbetriebes werden ausser Frühstück die Hauptmahlzeiten der Hotelgäste im Café-Restaurant serviert. Hotel- und Restaurant-Betrieb seien also zusammengelegt. Das vorbenannte Personal besitze somit nur eine Trinkgeldklasse.

Die Behauptungen der Klage, dass von der Trinkgeldklasse vorerst nur der Lohn eines Offiziershenschen Fr. 10.— ferner an 2 Officiemädchen jeweils Fr. 20.— und von dem verbleibenden Rest dann auch noch die Buffeldame bezahlt werden, seien falsch. Der Hotelier bezahle aus dieser Klasse gar nichts, wohl aber haben die Beteiligten freiwillig sich dahin geeinigt, jedem der Officiemädchen Fr. 10.— und dem Passetplattler Fr. 5.— monatlich von ihrem Trinkgeld zu überlassen. Unrichtig sei ferner, dass der Hotelier aus den Trinkgeldern eine Buffeldame bezahle, eine Buffeldame im eigentlichen Sinn des Wortes werde nicht gehalten, sondern eine Serviceleiterin, welche auch beim Service je nach Bedarf und Frequenz mithelfe. Es werden aus dem Trinkgeld keine dem Hotelier obliegende feste Lasten gedeckt.

Unter der Voraussetzung, dass die vom Beklagten gegebene Darstellung richtig ist, hat die Berufszentrale erkannt:

1. Wenn die Zuweisung eines monatlichen Betrages an Officiemädchen und Offiziershenschen eine vom Bedienungspersonal frei gewollte Leistung nicht gehalten, sondern eine Serviceleiterin, welche auch beim Service je nach Bedarf und Frequenz mithelfe, Es werden aus dem Trinkgeld keine dem Hotelier obliegende feste Lasten gedeckt.

2. Die Serviceleiterin hat einen Borgehalt von Fr. 60.— per Monat nebst Trinkgeldanteil in mindestens gleicher Höhe zu beziehen.

3. Sobald im Betrieb wieder eine Buffeldame beschäftigt wird, ist diese nach Art. 4 III. des G. A. V. fest zu besolden und nimmt nicht Teil an der Trinkgelderteilung.

4. Kosten werden keine gesprochen.

Bern, den 19. Dezember 1919.

Sektionen - Sections

Basler Hotellier-Verein. Der Basler Hotellier-Verein hielt Mittwoch, den 7. April, unter Vorsitz seines Präsidenten, Herr Dr. Niederhäuser, eine Extraversammlung ab, die von 20 Mitgliedern besucht war. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt. Bei Traktandum «Hilfsaktion» konnte der Präsident die Mitteilung machen, dass in den letzten Tagen für zirka Fr. 10,000.— neue Zeichnungen entliehen, das sind aber erst die Hälfte des Fehlbetrages gedeckt sei. Herr Dr. Peter Schmid, Verwalter der Basler Treuhänderstelle für das Hotelgewerbe, referierte sodann in kurzen Worten über seine Eingabe an den h. Regierungsrat und konnte dabei berichten, dass der Chef des Ressortdepartements, Herr Dr. Niederhäuser, dem Gesuch des Hotellier-Vereins um Beteiligung des Kantons Baselstadt an der Aktienzeichnung sympathisch gegenüberstehe und die Angelegen-

heit dem Gesamtregierungsrat in wohlwollendem Sinne vorlegen werde. Es darf demnach mit einem namhaften Beitrag des Kantons gerechnet werden. Um auch den noch fehlenden Betrag aufzubringen, wurde eine Anzahl Herren bezeichnet, mit dem Auftrage, ihnen bekannte Hotellierfirmen und andere am Reiseverkehr interessierte Firmen persönlich aufzusuchen und sie zur Aktienzeichnung ebenfalls einzuladen. Die Hoffnung, die dem Hotellier-Verein Basel auferlegte Quote, beizubringen, kam in allen Voten zum Ausdruck, wie denn die diesbezügliche Stimmung in Mitgliederkreisen überhaupt eine gehobene ist.

Unter Traktandum 3. betreffend Beschlussfassung über eventuelle Massnahmen betr. Wiedererwägungsantrag zum Beschluss des Grossen Rates vom 31. März (Arbeitszeitgesetz, Einführung der 60 Stundenwoche im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe), referierte Herr Sekretär Müller. Der Verein ist in Verbindung mit dem Gewerbeverband bei Mitgliedern des Grossen Rates vorstellig geworden, damit anlässlich der nächsten Sitzung des Rates bei Behandlung von Art. 7. des Entwurfes, der noch nicht erledigt, die Frage nochmals in Beratung gezogen werde. — In Sachen finanzieller Beteiligung an der projektierten Genossenschaft der Mustermesse fielen durchwegs zustimmende Voten, wenn auch auf die starke materielle Inanspruchnahme der Hotels (Hilfsaktion) hingewiesen wurde. Auf Antrag Müller wurde beschlossen, mit der Aktienzeichnung bis nach Schluss der Mustermesse zuzuwarten, der Direktion der Mustermesse dagegen die Bereitwilligkeit des Vereins zur Kenntnis zu bringen, einen namhaften Teil des Reinertrages des Regiebetriebes des Messerestaurants, der in Händen des Vereins liegt, zur Zeichnung von Genossenschaftsaktien zu verwenden. — Sodann wird der Bericht des Kontrollrats des Schweizer Hotellier-Vereins über die Innehaltung der generellen Preisnormierung entgegengehalten, aus dem hervorgeht, dass die angeetzten Preise auf dem Platze Basel mit einer einzigen Ausnahme eingehalten wurden. — Die Ratifizierung der Vorstandswahlen ergab Zustimmung zum Beschluss der letzten Versammlung. Dem neuen Vorstand gehören an die HH. Goetz, Bayerischer Hof, Präsident; Wantz, Direktor, Hotel Univers, Vizepräsident; Türke, Beisitzer; Lutz, Hotel Kraft, Aktuar und Tritschler, Hotel Bristol als Kassier. Der neugewählte Vorstand wird sein Amt am Ende Mai-Anfang Juni antreten. — Unter «Diverses» kam die Aufstellung einer Hausordnung für das Personal der Basler Hotels zur Sprache, die im Prinzip gutgeheissen wurde.

Saison-Eröffnungen.

Luzern. Grand Hôtel Europe: 1. April.

Saison-Chronik.

Zentralschweiz. Wie aus Luzern mitgeteilt wird, namen neben der das ganze Jahr in Betrieb stehenden Dietschbergbahn und der Stansstad-Engelbergbahn, am 1. April die Treib-Seelisberg- und die Brunnen-Morschach-Bahn ihren Betrieb wieder auf.

Kleine Chronik.

Brunnen. Das Kurhaus Hellerbad ist mit 1. April von Herrn J. Fedier, früher in Strassburg i. E., übernommen worden und wird am 1. Mai nächsthin eröffnet.

Fremdenverkehr in Tirol. In unsere No. 13 war aus der Tagespresse die Meldung übernommen worden, die Tiroler Landesregierung habe die Ausweisung aller nicht in Tirol zuzufindigen Fremden angeordnet und zum Sommeraufenthalt nur Personen zugelassen, die in Tirol heimatzuständig sind. Diese Nachricht ist, wie uns aus Innsbruck geschrieben wird, unrichtig. Die erwähnte Regierungsverordnung bezweckt nur eine Prüfung der Aufenthaltserlaubungen der in Tirol anwesenden Fremden. Daneben werden jedoch Einreisebewilligungen auf Ansuchen ständig erteilt. Ueber die Regelung des Sommerverkehrs 1920 wird erst in der nächsten Zeit entschieden werden.

Neuer Fachverband. Durch Fusion der «Union Ganymed» und des «Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurant-Angestellten in Deutschland» trat am 1. April abhin der Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten Deutschlands ins Leben. Auf den gleichen Zeitpunkt gingen die offiziellen Organe der bisherigen Verbände, die «Internat. Hotel-Industrie» und die «Hotel-Revue» ein, um der neuen Fachzeitschrift «Internationale Hotel-Revue» Platz zu machen. Der neue Bund gedankt die Politik der einigigen Organisationen auf veränderter Grundlage fortzusetzen.

Finanz-Revue.

Aktiengesellschaft Hotel Schweizerhof, Bern. Wie die «N. Z. Ztg.» erfährt, hat dieses Hotelunternehmen im Jahre 1919 mit einem Reinertrag von Fr. 158,191 abgeschlossen gegenüber einem Defizit von Fr. 2314 im Jahre 1918. Dieser günstige Abschluss ist die Frucht des seit dem 1. Januar 1919 bestehenden Regiebetriebes des Hotels sowie der im Dezember 1918 vorgenommenen Sanierung. Der Verwaltungsrat beantragt nach Vornahme von Abschreibungen und statutarischer Einlage in den Reservefonds 6% Dividende an das Prioritätsaktienkapital von Fr. 300,000 und 5% an das Stammaktienkapital von Fr. 500,000. Bis jetzt hatte nie eine Dividende ausgerichtet werden können.

Literatur.

Atlantis. Roman von Pierre Benoit. Deutsche Übersetzung von Felix Vogt. Preis: Broschüre 9 Fr., gebunden 11 Fr. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. — Dieser Roman ist voll Blut und Leben. Von der ersten Zeile bis zur letzten nimmt er den Leser unwiderstehlich gefangen. Das geheimnisvolle Leben der Wüste Sahara und inmitten des grossen Reiches des Todes die sagenhafte Felsenburg der Antina — das ist der Schauplatz, auf dem sich die märchenhafte Handlung abspielt, die uns bis zum Ende in atemloser Spannung hält.

Marktnotizen.

Schweizerische Landesproduktenbörse. (Zürich, Rest. «Du Pont», Winterthur im «Frieden», Schaffhauserstrasse.) Das Bulletin per Ende März meldet: Die benachteiligten Wirkungen, die wir früher zu bedauern hatten, haben mit ihren ungünstigen Einflüssen neuerdings unsere Tätigkeit sehemnt. Die Verhältnisse auf dem Weltmarkt verhalten sich ebenfalls zusehends immer noch mehr, und von irgendwelchen bestimmten Garantien kann augenblicklich nicht geredet werden. Bei den aussergewöhnlich unkontrollierbaren Zeiten, wo eigentlich mehr Zufälligkeiten die wirtschaftlichen Beziehungen beherrschen, ist sorgfältiges Beobachten zunächst am Platz, ein Beobachten, das zur Vorsicht mahnt, aber auch zur unünftigen Angstlichkeit werden kann. Die zaghafte Berechnung lähmt zu stark den Willen und die Unmittelbarkeit der geschäftlichen Unternehmungen. Die auferschaft behält deshalb auch im Futterhandel immer noch eine ziemlich Zurückhaltung, da die Verkäufer bis anhin noch zu hohe Preise verlangten. Die starke Einfuhr von ausländischem Heu und die billigeren Kraftfuttermittel sowie die vorgerückte Jahreszeit werden unsere Futterpreise wieder normal gestalten. Offertiert ungarisches Strohheu ab Buchs zu Fr. 30.50 per Doppelzentner, italienisches Strohheu, franko jede Schweizerstation, erste Qualität, zu Fr. 32.—, und kommt immer noch inländisches Heu zum Vorschein. Da in der Witterung noch Rückfälle möglich sind, ist Sparnis geboten. Stroh zu Fr. 13.—15 per Kiloliter.

Alte Rotweine sind offeriert zu Fr. 140.—150. Weissweine zu Fr. 110.—120. neue Weissweine zu Fr. 110.—120. Die fast sommerliche Wärme und milde Temperatur hat innerhalb kurzer Zeit, wohl allzulebte, die Kulturen, namentlich die Obstbäume, stark beeinflusst, so dass wieder Aussicht auf Obst vorhanden ist. Birn- und Apfelsaft zu Fr. 20.—25. Most zu Fr. 15.— per Hektoliter. Obstbranntwein zu 3.5—7 Rp. per Vol.-Prozent. Kirsch zu Fr. 5.70 bis Fr. 6.50 per Liter. Bienenhonig zu Fr. 7.— per Kilogramm. Tafeläpfel zu Fr. 18.—20, Kartoffeln zu Fr. 17.— bis Fr. 18.50 per 100 Kilo, Kistbohnen (Häckerli) zu Fr. 1.80 per Kilo. Zum Verkauf stehen ferner Hafer zu Fr. 53.50, Gerste zu Fr. 55.50, Mais zu Fr. 45.50 und Dünngemälte. 5400 Kilo Schafwolle, 2250 Kilo Saazer Hopfen, einige Waggon tannene Bretter, 4—5 Waggon Klotzbretter, 36—100 mm stark, dürr und blaueif, Eichenparkböden, Bau- und Sägholz, Gerüststangen, tannene und buchene Wellen, Schwartenholz. Gesucht wird buchenes, felernes und tannenes Klotzholz. Zum Verkauf ist ferner ein sechszwölftiges Automobil, wie neu, 16—45 Motorstärke, elektrisches Licht.

Redaktion — Rédaction:
A. Kurer.
A. Matti. Ch. Magne.
Inseratenschluss: Donnerstag abend.
Clôture des insertions: Jeudi soir.

Kapital-

kräftiger Hotellier sucht erstklassigen Jahresgeschäft mit 100—120 Betten; interessierte, bitte an: O. Amstler-Aubert, Basel 1920.

KAFFEE
feinste
HOTEL-MISCHUNGEN
Alteingeführtes Spezialhaus. Import
Gross-Rösterei. Billigste Preise
J. LAUBER, vorm. Lauber-Bühler
Weissstrasse 17 LUZERN

GENÈVE. P 2481 X
Hôtel meublé, 30 chambres
à remettre de suite.
Situation splendide, bonnes conditions. Adresser offres sous
chiffre T. 2481 X. à Publitétas S. A., Genève.

Zu verkaufen:
Ein 8-plätzig. Omnibus
(ein- und zweispännig), so gut wie neu.
Hôtel de la Paix, Genf.

AUTOFRIGOR AG.
Zürich
Bureau- und Ausstellungsraum
31 Utoqual ZÜRICH 8 Utoqual 31
Telephon: Hottingen 32.17

Klein-Kühlmaschine
„Autofrigor“ (völlig automatisch mit elektr. Antrieb)
für
Hotels
Restaurants
und
Delikatessen-Handlungen.
Mehrfach patentiert in vielen Staaten.
123 s.

BESUCHT
DIE
SCHWEIZER
MUSTER
MESSE
BASEL
15.—29. APRIL
1920
EINKÄUFER
wollen sofort von der Messedirektion ihre Einkäuferkarte beziehen
und beim Quartierbureau Logis bestellen.
Das Publikum hat Zutritt: Samstag, den 17. und 24. April 1920.
Sonntag, den 18. und 25. April 1920.

Vorzugsofferte:
Kaffee, Rest.-Mischung, geröstet oder gemahlen à Fr. 4.40 p. Kg.
Kaffee, Hotel-Mischung, „ „ „ 4.50 „
Kaffee, Fremden-Mischung „ „ „ 5.40 „
Kaffee, Menado-Mischung „ „ „ 6.— „
Kaffee, Angestellten-Mischung, gebrauchsfertig, 3.80 „
Tee, I. Indische Spezialmischung für Hotels à „ „ „
Japan-Salm, Originaldose à ca. 650 Gramm, 2.50 „
Sardinen, I. Portug. Oel à Fr. 1.— und 1.25 per Dose
Gewürze, sämtliche offen u. in Packungen, ganz u. gemahlen.
Ed. Widmer & Co., Härtingstr. 17, Zürich 1, Tel. H. 2950.
Kaffee-Import - Kaffee-Grossrösterei - Gewürz-Mühle.

Verpackte Strohhalme
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.
Tous les genres en
RIDEAUX
tulle, toile, tamine, madras. Genres courants sur chaux-de-fonds. Spécialités p. localités publi. Demander beau choix de
F. Stäheli & Co.
Str.-Gall C. 34

Leibbinden
Gerädehalter, Irrigator, Verbundstoff, Fiebermesser und alle übrigen Sanitätsartikel. Neue Preisliste No. 102 auf Wunsch gratis. Sanitätsgeschäft F. Hübscher, Zürich 9, Seefeldstr. 98. (2617 a)

Gutsverwaltung
Schloss Hünigen
Fischereibetrieb 87
Forellen, Seefische
Tel. 21: Konolfingen-Stalden

National-Kassa-Rollen
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.
Pflanzenkübel
Eternit-Kisten
Unverwüstlich!
Elegant! Billig!
Geeignet namentlich für grössere Hotels. 2921
Spezial-Preislisite au Diensten.
J. Schenk, Ofenfabrik, Langnau (Bern).

Gasthof-Verkauf.
In industriereicher Ortschaft (Bezirkshauptort) im Kanton Aargau ist ein Gasthof mit 65 Fremdenbetten zu verkaufen. Drei Wirtschaftskalkulation, schöne Wohnung, Hof und Garten. Sehr gute Rendite nachweisbar. Offerten unter Chiffre N. N. 2939 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Empfehlenswerte
Firmen der Weinbranche
Maisons recommandables
de la branche vinicole

Berger & Cie.
Langnau (Berne) et Morges (Vaud)
VINS EN GROS
Agence générale et dépôt pour la Suisse
de:
SAINT-MARCEAUX & C^{ie}, REIMS
Grands vins de Champagne
ESCHENAUER & C^{ie}, BORDEAUX
Vins fins de Bordeaux
CHAMPY PÈRE & C^{ie}, BEAUNE
Grands vins de Bourgogne

Vins de Villeneuve
Le seul ayant figuré sur la carte des vins du Pavillon
„Hospes 1914“ de l'Exposition nationale suisse.
Propriété de
Ch.-F. BUTTICAZ, Lausanne
Alexandra Grand-Hôtel.

LENDI & C^o
ST. GALLEN und CHUR
liefern
1^{er} VELTLINER FLASCHENWEINE
BÜNDNER RHEINWEINE

Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel
TISCH-, TAFEL- UND FLASCHENWEINE
MALAGA, VERMOUTH, ASTI, CHAMPAGNER ETC.
Alleinverkauf für die ganze Schweiz der:

Bordeauxweine des Hauses J. Lebeque & Co. in
Cantene-Margaux, Médoc, gegründet 1828
Original-Malaga von Hijos de M. A. Heredia in Malaga
Champagnerweine des Hauses Gérard de Re-
condo in Epernay
und anderer Marken.
Man verlange unsere Preisliste und Proben.

P. Brugger & Cie
Schaffhausen
empfehlen ihre feinen
Ostschweizer Beerliweine

H. Neithardt-Stierlin, Zürich
Weinhandlung Limmathof
empfiehlt sich für Lieferung reeller in- und
ausländischer Weine.
Spezialität: Bordeaux u. Burgunder,
offen und in Flaschen. Franz. Champagner.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE
Georges Roulet - Heintz Monopole - Louis Roederer
Pommery & Greno - Vve. Clicquot-Ponsardin - Lanson
Moët & Chandon - St-Marceaux - Deutz & Gledermann
Vins de BORDEAUX et BOURGOGNE - Liqueurs
Prix spéciaux pour hôtels et restaurants

RENAUD FRÈRES, BALE
MAISON LÉGERET, MONTREUX
Vins, Liqueurs, Spiritueux des Grandes Marques
Vins de Bordeaux de la Maison A. de Luze & Fils
Vins vaudois des meilleurs crus
Liqueurs: Assortiment complet, marques connues
Porto rouge Royal Köpke
Vermouth Français - Whiskies - Gordon Dry Gin

Ed. Vielle & Cie.
Négociants en vins
Ancienne Maison E. VIELLE-GIGON, fondée en 1812
Propriétaires à NEUCHÂTEL, à CHÉNAS (Beaujolais
& Maconnais), et GEVREY-CHAMBERTIN (Côte-d'Or)
VINS VAUDOIS ET VALAISAINS
— Spécialité de vins rouges de table —

CIRAVEGNA & Co., GENÈVE
Vermouth NOBLESSE
DÉLICIEUSE GOURMANDISE

A. Rutishauser & Co. A.-G.
SCHERZINGEN
Spezialitäten in
Ostschweizer- und Tirolerweinen

R. von TOBEL & C^{ie}
Telephon 664 BERN Telephon 664
Spezialität: Rotweine aller Provenenzen
Depot der Firmen Orsat frères, Martigny und
der Champagnerfabrik Pernod S. A., Couvet

Grands Vins du Valais
Orsat Frères, Martigny
Clos de Montiboux Fendant — Molignon Fendant
Etoile du Valais 1918 Fendant pétillant
Dôle, Clos de Ravanay Rouge :: ::
Grand Mousseux Valaisan :: :: ::

E. Christen & Cie., Basel
Weinhandlung
Feine Flaschen- u. Champagnerweine
Liköre, Cognac, Whisky usw.
alles in nur erstik. Qualität von den bestrenommierten Marken
— Verlangen Sie unsere Preislisten —

LATOUR & C^{ie}, MOTIERS (Canton de
Neuchâtel)
VINS FINS ET ORDINAIRES
:: ESPAGNE: Priorato 15 - Rioja ::
:: St-Georges - Côtes-du-Rhône - Macon
Beaujolais-Bordeaux-Bourgogne-Malaga
On demande des représentants
NEUCHÂTEL BLANC - CORTAILLOD ROUGE 1919

FRATELLI CORTI
BALERNA

Prima
VELTLINER WEINE

in
Flaschen und Gebinden
liefert
LORENZ GREDIG
PONTRESINA.

Bruckner & C^{ie}, Bâle
Maison fondée en 1848
Güterstrasse 206 — Téléphone 3751

Liqueurs Marnier :: Vins suisses et étrangers
Cognac, Rhum, Kirsch etc. — Vermouth, Malaga, Vinaigre

PROBST & C^{ie}
BIEL-BIENNE
Waadtländer - Walliser - Neuenburger
FRANZÖSISCHE ROTWEINE
Spezialität: DOLE DE SION

NEUCHÂTEL Blancs
et Rouges
en bouteilles et
demi-bouteilles
GRAND PRIX
collectif neuchâtelois
Paris 1900 x Berne 1914
CARTE BLANCHE
CUVÉE RÉSERVÉE
Eug. Secretan & C^{ie},
propriétaires-encaveurs
COLOMBIER (Neuchâtel)

Hôtel de montagne de 1er rang, 70 lits, ouvert toute
l'année, cherche pour le mois de Mai
DIRECTEUR
capable et de toute confiance, expérimenté dans
toutes les branches de l'hôtellerie, de préférence
marié et sans nombreuse famille. Adresser offres
avec copies de certificats, photo et références sous
chiffre D. X. 2051 au Bureau des annonces de la
Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Metzgerei - Fleischhandel
Hermann Schlageter O P 21447 Z
vorm. M. Zingg
Kreuzplatz **ZÜRICH** Zollikerstr. 9
Fleisch- u. Wurstwaren in nur guten Qualitäten
Spezialhaus für Hotelbedingung. Prompter Versand.

CHANGE.
Affaire exceptionnelle, vu le change.
A vendre à Evian-les-Bains, superbe villa de
36 pièces (sous-sol non compris), meublée avec le plus grand luxe,
lingerie, argenterie. Superficie totale: environ 1200 m² de
bâtiment sur sous-sol et 230 m² de terrasse. Grand jardin,
eau, gaz, électricité, chauffage central, garage, etc. Emplacement
unique: Quai de Bionay. Adresser offres sous chiffre
V. 41073 C. aux Annonces-Suisse S. A., Lausanne. 2854

CHANGE.
Affaire exceptionnelle, vu le change.
A vendre à Evian-les-Bains, HOTEL de 150
pièces, tout confort moderne, mobilier, argenterie, lingerie,
garage, etc., etc. Superficie totale: environ 1700 m², dont
1300 m² couverts. Emplacement unique: Quai de Bionay.
Prix: 850.000 francs, argent français. Adresser offres sous chiffre
V. 41073 C. aux Annonces-Suisse S. A., Lausanne. J H. 41073 C.

**Tortenpapiere, Papier-Servietten,
Closetpapiere**
empfehlen zu billigen Preisen 3922
P. Gimmi & Co., z. Papyrus, St. Gallen.

**Krepp-
Closet-Papier**
in Rollen à no. 350 Coupons
per 100 Rollen à Fr. 40.-
2401 empfiehlt Z. 13252
Versandhaus Anker, Romanelhorn.

**Papier-
servietten**
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

**Pflanzen-
kübel**
aus Eichenholz.
Preisliste franko.
François Wyss Söhne
Gartenbaugeschäft
Solothurn. 2931

**OTIS
AUFZÜGE**

Neu normalisiert
Neu typisiert

Neu normalisiert
Neu typisiert

OTIS AUFZUGSWERKE
WAEDENSWIL Kostenanschläge Ingenieurbüro

EILEN

das Qualitätskennzeichen
für
Alkoholfreie Weine
Konserven
Konfitüren
Kunsthonig
Fruchtsirupe
Zitronensaft
Alkoholfreie Weine und
Konservenfabrik
Meilen. 52

Station climatique du plateau de **Bregille** (Besançon-Funiculaire)
A vendre ou à louer **propriété**
de 5000 mètres-carré, servant de restaurant — jardin, parc, maison
— à 50 mètres du terminus du funiculaire. Bénéfice 15 % net,
chiffre important. S'adresser au Directeur du Funiculaire.

Eingefrorene Eier LAYTON
in Kesseln von 10 und 20 Kg.
Fr. 7.— per kg, gemischt (20 Eier per kg.)
„ 8.50 „ „ Eigelb (60 Eigelb „ „
„ 6.— „ „ Eiweiss (35-40 Eiweiss „ „

Frische ausgedunstete Eier Layton
In Kesseln von 5 und 10 Kg. oder in Kisten von
zirka 50 Kg.
Fr. 19.— per kg, gemischt (entspricht ungefähr
100 zerschlagenen Eiern). 112

Generalvertretung für die Schweiz:
Etablissements John Layton & Co. Ltd.
Direktor E. Schaeffer, 11, Rue du Port, Genf.

Erst dann geniessen die Hausfrauen
beim Reinigen der Wäsche voll und ganz
die hervorragenden Eigenschaften **VON**

Persil wenn sie gleichzeitig **Henco** Bleich-Soda
mit verwenden.

Henco Wasch- & Heizmaterial wird gespärt und die Wäsche bei grösster
eignet sich ausserdem vorzüglich zum Waschen von allerart Fussböden und Geschirr.
In allen Kolonialwaren- & Drogengeschäften zu haben.

Nouvelles officielles.

Postes et télégraphes.

Le Conseil fédéral a modifié la répartition des bureaux de télégraphe et de téléphone d'après leurs heures de service:

¹⁰ Les bureaux ayant un service ininterrompu de jour et de nuit durant toute l'année;

²⁰ Les bureaux ayant un service de jour complet et un service de nuit partiel;

³⁰ ceux qui ont un service de jour complet.

Ces deux dernières catégories de bureaux sont ouverts: en été de 7 h. du matin à 8 h. du soir, en hiver de 7 h. 45 du matin à 8 h. 30 du soir.

⁴⁰ Les bureaux avec service de jour étendu sont ouverts, en été, de 7 h. du matin à 12 h. 15 et de 1 h. 15 après-midi à 8 h. du soir. En hiver, de 7 h. 45 du matin à 12 h. 15 et de 1 h. 15 à 8 h. du soir.

⁵⁰ Les bureaux avec service de jour limité, ouverts l'été et l'hiver de 7 h. 45 à 12 h. 15, de 2 h. après-midi à 6 h. et de 7 h. 30 à 8 h. du soir.

La répartition des bureaux a lieu d'après leur emploi.
Ces nouvelles dispositions sont entrées en vigueur le 1^{er} avril 1920.

La quatrième Foire suisse d'échantillons à Bâle (15—29 avril 1920.)

Le 15 avril prochain, la Foire suisse d'échantillons ouvrira ses portes pour la quatrième fois, attirant des flots de visiteurs dans la vieille cité du Rhin.

L'importance de cette entreprise est maintenant connue à l'étranger comme dans le pays. Sa haute valeur économique se manifeste mieux d'année en année. Le producteur y voit la meilleure et la moins coûteuse forme d'offrir ses marchandises; le commerçant et le consommateur y sont renseignés d'une manière précise sur tout ce qui concerne les fournisseurs suisses.

La Foire de cette année, la première après le rétablissement de la paix, accusera un nouvel essor de la grande entreprise. Elle contribuera largement à la renaissance du commerce international et au développement de nos exportations. Aussi peut-on compter sur une très forte affluence de visiteurs des milieux de l'industrie, des métiers et du négoce. C'est à la Foire que chaque industriel, chaque artisan trouve la meilleure occasion d'acquiescer de nouvelles connaissances professionnelles,

de prendre plus étroitement contact avec ses collègues, de connaître des produits sans cesse perfectionnés, de meubler son intelligence d'une foule de notions aussi utiles que pratiques.

L'hôtelier et le restaurateur sauront également profiter de la Foire suisse pour se renseigner plus parfaitement sur les sources industrielles et commerciales où il pourrait se fournir le plus avantageusement. L'hôtellerie, qui occupe un rang si important parmi les consommateurs, est plus particulièrement obligée de recourir à la Foire pour s'orienter d'une manière attentive et continue. C'est à Bâle, dans les stands des exposants, où sont représentées toutes les branches de notre production industrielle nationale, que nos hôteliers apprendront le mieux et le plus facilement tout ce qui les intéresse de si près, notamment dans les domaines de la fabrication des machines, des installations techniques, des applications de l'électricité et enfin de l'industrie textile. Chaque Foire peut leur montrer des choses nouvelles et leur suggérer des idées excellentes.

Signalons en terminant une innovation introduite dans l'organisation de la Foire suisse. A la suite d'une entente intervenue entre Bâle et Lausanne, la branche des denrées alimentaires et celle des industries agricoles ne seront plus représentées désormais à la Foire bâloise. Elles auront leur Foire spéciale à Lausanne, sous la dénomination de *Comptoir suisse des industries alimentaires et agricoles*. Celui-ci ouvrira ses portes, cette année, du 11 au 26 septembre.

De même que nous souhaiions un brillant succès à la prochaine Foire d'échantillons de la riche cité rhénane, de même nous espérons que l'entreprise des bords du Léman enregistrera dès ses débuts un magnifique résultat. Maintenant déjà, nous attirons l'attention de nos lecteurs sur le Comptoir de Lausanne, qui leur fournira lui aussi de précieux renseignements.

Décisions de l'Office central.

(Suite.)

VII. Classification des hôtels; indemnités pour heures supplémentaires de travail; indemnités en remplacement de congés. Les établissements dont le personnel de cuisine se compose d'un cuisinier ayant seulement sous ses ordres un apprenti (ici une apprentie) et des filles de cuisine, sont soumis, relativement aux appointements de ce cuisinier, à la position II b de l'art. 4 du C. C. T.; un tel cuisinier ne peut pas être considéré comme « Chef de cuisine ». — Les réclamations au sujet de la répartition des heures supplémentaires doivent être présentées à chaque paye pour la période correspondante, autrement le patron n'est plus tenu de les prendre en considération. — Aux termes de

l'art. 10 du Règlement sur l'Office central, ce sont les tribunaux ordinaires qui sont compétents pour trancher les litiges provenant du paiement des indemnités en remplacement de congés.

Sentence dans l'affaire du cuisinier M. contre l'Hôtel O., à G.

Le plaignant demande:

- ¹⁰ qu'on lui reconnaisse, étant donnée la situation qu'il occupait dans l'établissement incriminé, la qualification de Chef de cuisine, avec appointements correspondants;
- ²⁰ que le défendeur soit tenu de lui payer les allocations de saison conformément aux tarifs;
- ³⁰ que le défendeur soit condamné à payer une indemnité en espèces en remplacement des congés prévus dans le C. C. T.;
- ⁴⁰ qu'une indemnité soit fixée pour ses heures supplémentaires de travail;
- ⁵⁰ qu'une décision intervienne au sujet des frais.

Les deux parties appartiennent à des organisations soumises au C. C. T.

Le plaignant expose qu'il a travaillé dans l'établissement défendeur jusqu'au 1^{er} octobre 1919 comme Chef de cuisine. Cette qualification lui était expressément donnée dans le contrat d'engagement conclu entre lui et le défendeur le 18 juillet 1919. Elle est fondée d'autre part sur le fait que le plaignant avait sous ses ordres une apprentie cuisinière et une fille de cuisine. La maison comptait 70 lits de maîtres. Le plaignant n'a jamais bénéficié de ses congés et réclame en conséquence une indemnité pécuniaire.

Le défendeur conteste que le qualificatif « Chef de cuisine », employé dans le contrat d'engagement, puisse être interprété dans le sens donné à ce titre par le C. C. T. Il déclare d'autre part que son établissement compte seulement 60 lits de maîtres.

Voici les considérants de l'Office central:

En ce qui concerne les appointements du cuisinier, l'établissement du défendeur est régi par la position II b de l'art. 4 du C. C. T. Le plaignant avait droit par conséquent à un salaire minimum de 200 fr. Mais il a reçu 300 fr. Comme salaire total, y compris l'allocation de saison, le plaignant pouvait réclamer 280 fr. Il a donc été suffisamment payé par le défendeur.

En ce qui concerne l'indemnité réclamée pour les heures supplémentaires de travail, l'Office central a établi en principe que les revendications de ce genre doivent être formulées lors de la paye pour la période de travail correspondante. On n'est plus tenu de prendre en considération les réclamations concernant une période de paye antérieure, si elles n'ont pas été présentées lors de la paye de la dite période.

Dans la fixation de l'indemnité due pour les heures supplémentaires, il doit être tenu compte du revenu total de l'employé, y compris le logement et la pension.

Au salaire-heure obtenu par ce calcul, il faut ajouter un supplément de 10% dans les classements tenus de payer l'allocation de saison et de 25% dans les autres maisons. En ce qui concerne les jours de congé dont le plaignant a été privé, l'Office central constate que ce dernier aurait droit à une indemnité pécuniaire pour huit demi-journées au maximum, pour autant qu'il est exact qu'il n'a pas bénéficié des congés réglementaires. Ce sont les tribunaux ordinaires qui ont à trancher cette question (voir art. 10 du Règlement sur l'Office central du 24 septembre 1919).

En conséquence, l'Office central décide:

- ¹⁰ Les demandes formulées par le plaignant sous chiffres 1 et 2 sont repoussées.
- ²⁰ Les demandes 3 et 4 sont acceptées en principe dans le sens des considérants.
- ³⁰ Il n'est pas prononcé de frais.

Berne, le 19 décembre 1919.

VIII. Classification des hôtels. (Voir les sentences publiées sous chiffres V, VI et VII.)
Sentence dans l'affaire P. M., Chef de cuisine, contre Hôtel du Parc à L.

Le plaignant demande:

- ¹⁰ Que l'Hôtel du Parc soit classé dans les établissements de premier rang.
- ²⁰ Qu'en conséquence il lui soit alloué, conformément au tarif prévu pour cette catégorie par le C. C. T., un traitement minimum de 450 fr. par mois, plus l'allocation de saison.
- ³⁰ Qu'une décision intervienne au sujet des frais.

Les deux parties appartiennent à des organisations soumises au C. C. T.

Le plaignant prétend que l'établissement défendeur fait partie de la première classe, dans le sens de l'art. 4 du C. C. T.

Ceci est contesté par le défendeur.

En conformité de la décision prise par l'Office central le 19 décembre 1919, prévoyant la classification de chaque hôtel, il est décidé:

- ¹⁰ Le défendeur est tenu de payer provisoirement au plaignant la somme de 1074 fr.
- ²⁰ Tous droits sont réservés au plaignant contre le défendeur en vue du paiement d'un complément d'appointements pour le cas où l'établissement incriminé serait rangé dans la première classe.
- ³⁰ Il n'est pas prononcé de frais.

Berne, le 20 décembre 1919.

(à suivre.)

Office suisse du tourisme.

Dans une circulaire datée du 29 décembre 1919, l'Office suisse du tourisme donne d'intéressants renseignements sur sa représentation à l'étranger, sur l'installation de sa succursale de Lausanne et sur ses nouvelles publications. L'Office du tourisme est représenté en Italie de la manière suivante:

Pour la ville de Rome, par la Société internationale de voyages et de transports V. Costanzo & Cie., rue Vittorio Veneto, 30-34, à Rome. Pour le reste de l'Italie par la Société générale italienne de navigation, à Gênes, et par ses succursales et agences à Naples, Turin, Milan, Florence, Bologne, Venise, Palerme, Messine, Santa Margherita Ligure, Rapallo, Montecatini, Chiavari, Come, Udine, San Remo, Bordighera, Brindisi et Alessio. — Ces deux Sociétés assument, par l'intermédiaire de leurs bureaux et agences, le service de renseignements sur le tourisme et les séjours en Suisse, ainsi que la diffusion du matériel de propagande de l'Office suisse du tourisme, des entreprises suisses de transport, des Sociétés suisses de développement, de la Société Suisse des Hôtellers et de son Bureau central. Elles se sont engagées à effectuer leur service de renseignements et de propagande d'une manière absolument impartiale, sans avantage ni préférence quelconque, ni aucun groupement suisse d'intérêts.

Wir empfehlen uns bestens für Lieferung von:

Fisch- und Plattenpapiere — Tortenpapiere
Servietentäschchen (praktisch und solid)
Papierservietten — Trinkhalmen
Einwickelpapiere aller Art
Klosettpapier — Tophüllenpapier

Alfred Müller & Co., Lenzburg
Papierwarenfabrik. (60)

Closet-Papier
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

*Donum Augustus fuit in
Vinculo in Equivoco
Ambrosio "Kriegs" ?
Dicitur Motus vocat fuit
fuit in Vinculo in Equivoco
fuit in Vinculo in Equivoco
fuit in Vinculo in Equivoco
fuit in Vinculo in Equivoco*

**Hotel- und Restaurant-
Buchführung**
Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikan. Buchführung
nach modernem bewährtem System
durch Unterrichtsbücher, Hunderte
von Anerkennungs schreiben. Ge-
richtliche für den Erfolg. Vorlesung
Sitz Gratioprospekt. Prima Referen-
zen. Richte auch selbst in
Hotels und Restaurants Buchführung
ein; auf Wunsch auch das
System des Schweizer Hotelier-
Verbands. Ordne verlässliche
Bücher. Gehe auch nach auswärts.

**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Cuvée réservée

Tafel-Kunst-Honig
mit Bienenhonigzusatz à
Fr. 2.50 p. kg., versendet fr. 5 kg.
an gegen Nachnahme.
D. Rieger-Zeller,
Unterzürcher am Wallensee,
Telephon No. 23.

Renovation de billards
Pose de draps et de bandes
de première marque
Tous les accessoires :: Prix modérés
Se recommande:
Fr. Baeriswyl, billardier
Schindlerstrasse 20, Zürich. 2945

Buchführung
speziell auch für **Hotels**
und **Restaurants** besorgt
nach jedem gewünschten
System prompt, zuverlässig
und diskret
118
Marg. Gloor, Seidengasse 14, Zürich
Telephon 8.4037. Telegr.-Adr.: Brevet Zürich.

Grand Hotel I. Ranges
deutschösterreichische Landeshauptstadt, voller Be-
suche Fremdenzimmer, reichliches Inventar 20,000,000.—, 45. Kr.
ungefähr Fr. 600,000.—, Kin solches in bayrischem Volkstheater,
Fürstentumsgarten, einzig schön, 280 eleganten Fremden-
apartements Mark 20,000,000.—, ca. 1.8 Millionen Franken; ferner
mehrere kleinere Hotels verkauft Stadtbaumeister **Hans Nauff,**
Salzburg.

Demandez
la marque préférée

„Hermes“
Comprimés de Saccharine
env. 110 fois 0,07 gr.

Contenu: env. 100 tablettes

Création sans sans con-
sultance comme pouvoir
vautant que comme purifié
d'un goût

Prima Restaurant in Basel
an erstklassiger Geschäftsstelle im Zentrum der Stadt.
Solides Neubau, modern eingerichtet, mit reichem Wirt-
schaftslokalitäten, und schönem, komplettem Inventar,
nachweislich reichliche Geschäftsmannschaften, Fliesen-
ca. Fr. 40,000.—, Kaufpreis Fr. 280,000.—, inkl.
Patent. Anbahnung Fr. 40,000.—, Aus Gesundheits-
rückichten sofort zu verkaufen, eventuelle Über-
nahme vor der **Basler Mustermesse**, Auskauf er-
teilt die Firma **G. Volderauer** in Basel, Kauf-
Vermittlungs-Büro. (377)

**Teppichhaus
Schuster & Co.**
St. Gallen :: Zürich

Tapeten
zu Fabrikpreisen
von Fr. 1.- an
Günstige Einkaufsgelegenheit
für Wiederverkäufer. — An-
fragen erbeten an Postfach
18554, Helvetia-Platz, Zürich 4.
(J. H. 4654 Z.) 68

Orchester.
Gesucht für die Sommeraison
Juli u. August ein **Trío**. Offerten
mit Ansprüchen bei freier Kost u.
Logis und Referenzen sind an
Postfach 1482 Crastognol,
Lugano zu richten. 2752

**Platten-
papiere**
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

**A. Kuster
Engelberg**
Spezialität:
Fabrikation moderner
Pflanzkübel
in geschmackvollsten
Ausführungen
Musterschutz No. 31297.
Bitte Preisliste verlangen!

Infolge Rücktrittes des bisherigen Pachtinhabers ist das
Hotel zum Sonnenberg
in Zürich 7
mit 88 Fremdenzimmern, Trinkhalle, Wirtschaftsgarten und
weiterer Zubehör auf den 1. **Oktober 1920** neu zu ver-
pachten. Die Pachtbedingungen können bei der unter-
zeichneten Anstalt eingesehen werden. Bewerber wollen
schriftliche Offerten mit Angabe des Pachtzinses bis zum
15. April 1920 dem Vorstand des Finanzwesens einreichen
Zürich, den 3. April 1920.
Liegenchaftsverwaltung der Stadt Zürich
Münsterhof 8.

Als die
**beste
MESSE-
R-
Putz-Maschine**
der Gegenwart hat sich unsere neue Maschine
mit patentierten Bürsten selbstbewährt.
Gebr. Schwabending, Zürich
Grass-Küchen-Artikel. 66

KAFFEE
roh u. geröstet. Anerkannt beste Bezugsquelle. Spezialmischungen
für Hotels. Engros-Preise. Man verlange bemusterte Offerte.
Lauber-Köhler, Luzern, Löwenstr. 8
Telefon 601 Genau auf die Firma achten Seit 1865

Le matériel de propagande peut être envoyé aux représentants de l'Office suisse du tourisme à l'étranger, soit par l'intermédiaire de cet Office, soit directement par les Sociétés de développement, les entreprises de transport et le Bureau central de la Société Suisse des Hôtels. Il doit être adressé franco de port et de tous frais, à la maison V. Costanzo à Rome ou à la Société « Navigazione Generale Italiana » à Gènes. Il est à noter toutefois que le matériel de propagande des hôtels et des Hôtels Sociétés se sont engagés à procéder d'une manière impartiale, sans avantager ni une région, ni un groupement d'intérêts de la Suisse. L'Office du tourisme s'abstient du reste de s'immiscer lui-même dans la vente des billets de voyageurs, laissant aux entreprises de transport et à la concession de l'étranger le soin de conclure des accords spéciaux sur la matière. Par contre il est interdit aux deux Sociétés de Rome et de Gènes, à côté de cette vente des billets, de conclure d'autres arrangements spéciaux avec les diverses entreprises de transport ou avec les hôtels, ou même d'assurer leur représentation directe.

Tels sont les points essentiels du contrat conclu avec les deux Sociétés italiennes, dont les principales stipulations serviront de base pour l'organisation d'autres représentations à l'étranger. Le directeur de l'Office suisse du tourisme annonce que des pourparlers ont déjà été entamés dans ce but avec la Belgique et la Hollande. Un représentant de l'Office va se rendre prochainement sur les lieux pour y étudier la situation, après quoi des propositions définitives seront faites au Comité de l'Office du tourisme. Des démarches semblables sont prévues aussi en ce qui concerne l'Espagne, le Danemark, la Scandinavie, ainsi que l'Amérique du Nord et du Sud.

Quant à la succursale de l'Office à Lausanne, la circulaire annonçant qu'elle a été ouverte le premier janvier 1920. Les bureaux sont installés Place St-François, 6.

Enfin la circulaire signale la parution de deux nouvelles publications de l'Office: « L'hiver en Suisse » (Winter in Switzerland) et une carte touristique de la Suisse. Ces deux publications ne manqueront pas d'attirer l'attention du monde des voyageurs. La carte est éditée en allemand, en français et en anglais. Les deux publications doivent être traduites en d'autres langues encore.

Ravitaillement.

Le ravitaillement de l'Europe. Au cours des nombreuses séances qu'il a tenues récemment à Londres, le Conseil suprême économique a reconnu que l'excédent des importations sur les exportations créait une situation commerciale et financière défavorable à toute l'Europe. On a cru

trouver un remède dans la création d'un organisme international chargé de procéder aux achats au nom des différents Etats afin de les rétroceder à chacun au prorata de ses besoins. C'est là un retour aux Comités internationaux du blé, de la viande, des frêts, etc., qui avaient fonctionné pendant la guerre. D'autre part, le Conseil suprême a reconnu qu'il est indispensable pour chaque pays d'instituer un contrôle sur les prix de vente des denrées essentielles, et particulièrement sur les denrées d'importation.

Petites Nouvelles

Mort d'un guide. A Zermatt est mort, à l'âge de 60 ans, le guide Augustin Gentinetta, bien connu des touristes, l'un des plus sûrs et des plus intrépides grimpeurs de nos Alpes.

Chez les Cafetiers. Le 1er mai 1920, l'Ecole professionnelle des Restaurateurs, à Neuchâtel, qui en est à sa cinquième année d'existence, ouvrira un nouveau cours de cuisine, de service de salle, de travail de cave, de comptabilité, de conversation et de correspondance françaises. Le cours dure une année entière.

La neige. On signale de plusieurs régions hôtelières de fortes chutes de neige. Il y en avait 15 cm. le 5 avril à Château-d'Oex et 30 cm. au-dessus de 1000 mètres. Le trafic postal a dû être interrompu entre Viège et Zermatt par suite des avalanches et des tempêtes de neige. Une grande quantité de neige est également tombée dans les Grisons, notamment sur les passages de l'Albula, du Julier et de la Bernina.

On accapare les Américains. L'Industrie Nationale, un organe généralement bien renseigné, a publié dernièrement une étude de laquelle il résulte que les Anglais, qui ne perdent jamais le nord, s'organisent en vue de centraliser chez eux tout le tourisme américain. On laisserait généralement toutefois aux voyageurs Yankees deux ou trois jours pour visiter les champs de bataille. La Blonde Albion voit là un moyen de faire remonter le cours de la livre sterling. Décidément, tout le monde réclame des Américains! En restera-t-il quelques-uns pour nous?

En Belgique. La commission belge pour le relèvement de l'industrie hôtelière a proposé au ministre de l'Industrie et du travail d'envoyer une délégation visiter les écoles hôtelières de Lucerne, Cour-Lausanne, Grenoble, Toulouse, Paris, Thonon et Nice. Cette députation devra présenter un rapport sur les établissements visités et formuler des propositions concrètes en vue de la création en Belgique d'une Ecole d'industrie hôtelière. Indépendamment de l'enseignement technique et de l'apprentissage du personnel, l'école comprendra une section supérieure pour la formation de futurs chefs de réception, directeurs et patrons.

La Confrérie des Vignerons à Vevey. Tous les trois ans, la Vénérable Confrérie des Vignerons décerne des récompenses à ses membres les plus méritants. La dernière cérémonie de ce genre a eu lieu le 20 mars, par un temps idéal. 70 vignerons remplissaient les conditions du concours et reçoivent des primes s'élevant au total à 2.885 francs. Après une imposante séance à l'Hôtel-de-Ville de

Vevey, un cortège a parcouru la ville, avec les bannières et un groupe de charmantes Vaudoises en costumes du pays. Au banquet de 250 couverts, servi au Casino du Rivage, plusieurs discours ont été prononcés notamment par M. le Conseiller fédéral Chuard et par M. le Conseiller d'Etat Porchet. La journée s'est terminée par une superbe soirée musicale et théâtrale.

Exposition suisse des Beaux-arts en Amérique. Pendant l'hiver 1920-21 aura lieu aux Etats-Unis une première exposition suisse de peinture. Elle sera organisée par l'Office suisse du tourisme, d'accord avec l'Association des peintres, sculpteurs et architectes suisses. Elle comprendra en premier lieu une section rétrospective, mais fera une large place aux peintres vivants. L'appui du Département fédéral de l'Intérieur et de la Commission fédérale des Beaux-Arts paraît être assuré à cette importante manifestation, dont le but est de faire connaître la Suisse et son développement artistique. L'exposition sera ouverte au Musée de Brooklyn-New-York, un des plus grands des Etats-Unis, puis successivement dans quatre ou cinq des principales villes de ce pays, l'organisation locale étant assumée par les musées officiels d'On et de Zurich, et par l'Office suisse du tourisme. Un appel sera adressé en Suisse aux musées et aux personnes privées, pour les inviter à se dessaisir momentanément de quelques œuvres de nos meilleurs artistes, afin que puisse être constituée une section rétrospective digne de notre art suisse.

Trafic.

Horaire d'été. La conférence des horaires s'est réunie à Berne pour examiner les réclamations présentées contre le projet d'horaire d'été. Les questions sur lesquelles l'entente n'a pas pu se faire ont été renvoyées au Département des chemins de fer. Il ne faut pas voir dans cette conférence autre chose que la clôture de la procédure ouverte par la publication du projet d'horaire, et nullement un signe indiquant que ce projet pourra être réalisé. On continue, en effet, à considérer comme très impropre le jour à 10 heures à l'Office suisse du tourisme, en sorte que les délibérations de la conférence ont une valeur tout éventuelle.

Nouvelles communications de trains. A partir du 5 avril sera établie une nouvelle communication ferroviaire Hollande-Suisse-Italie via Allemagne. Les trains (1re et 2me classe seulement) partiront deux fois par jour à 10 heures 10 du matin d'Amsterdam (via Dusseldorf, Cologne, Francfort, Mannheim) et arriveront à Bâle (Gare C. F. F.) le lendemain à 8 heures 40 du matin. Dans la direction opposée, les trains quitteront Bâle (C. F. F.) à 9 heures 55 du soir et arriveront le lendemain à 9 heures 10 du soir à Amsterdam. Les trains se composent de wagons-restaurants et de wagons-lits et auront des wagons directs Amsterdam-Milan (Gènes); ces derniers traverseront la Suisse avec les trains 64/67 de la ligne du Gothard.

Pas d'automobiles! Le peuple des Grisons a repoussé par 14,579 voix contre 6,785 une loi autorisant le trafic automobile dans le canton. Le Grand Conseil avait cependant voté le projet à une forte majorité. Il est à remarquer que l'opposition

a été presque aussi forte dans les villes et les régions hôtelières que dans les vallées alpêtres à l'écart de la grande circulation. Le « Freie Raetler », de Coire, attribue le rejet de la loi, d'une part, à l'hostilité populaire contre l'automobile de luxe, de l'autre à la crainte de la concurrence que les fourgons-automobiles pourraient faire aux chemins de fer rhétiens. Et l'on se plaindra après cela de voir les étrangers préférer le Vorarlberg et le Tyrol à nos vallées suisses! A qui la faute?

Il est trop difficile d'entrer en Suisse. Pourquoi? Récemment, Sir Martin Conway, ancien président du Club alpin anglais, a publié dans le « Times » une protestation contre les entraves que la Suisse met à l'entrée des étrangers dans son territoire et contre les formalités vexatoires qui leur sont imposées pendant leur séjour à l'intérieur du pays. Le lieutenant-colonel P. Westmoreland, d'Hasling, appuie les protestations de Sir Martin Conway dans une lettre adressée aux « Basler Nachrichten », où il fait remarquer que la Belgique qui est aussi exposée que la Suisse aux menées bolchévistes, ignore toutes ces formalités tracassières. M. Westmoreland avertit charitablement les hôteliers suisses que beaucoup de ses compatriotes ont décidé de séjourner à l'avenir pendant l'hiver à Chambray ou dans d'autres stations françaises. Ces difficultés sont le fait de fonctionnaires seuls, qui sont omnipotents!

Bibliographie.

Guide du Maître d'Hotel et du Restaurateur. par J. Rey, Londres, Carmona & Baker, Editeurs. — Cet ouvrage, que des autorités compétentes en la matière ont déclaré « le plus intéressant et le plus instructif de tous les livres du même genre », contient tout ce qu'un Maître d'Hotel ou doit nécessairement connaître à fond. Citons parmi les principaux chapitres: l'Art de faire un Menu; Dégradation, Classement et Service des vins; origine des dénominations des Mets; dictionnaire culinaire (liste alphabétique de milliers de plats, anciens et nouveaux, avec brève indication sur la manière dont ils sont apprêtés, garnis, dressés et servis); l'Art de bien découper à table; la saison des denrées alimentaires; la manière de préparer les « Boissons américaines », etc. — Le Guide du Maître d'Hotel et du Restaurateur n'est pas à proprement parler un livre de cuisine. Il porte bien son nom de « Guide » et l'on peut le recommander à tous ceux qui à un titre quelconque, s'occupent de table et de cuisine dans les Hôtels et Restaurants modernes. Notons que l'ouvrage en est déjà à sa septième édition.

HOLLAND.
Die Kollektivverträge der Schweiz in Holland erscheinen wöchentlich im Ma, Juni, Juli, Interessenverlangen Kostenveranschlagung bei dem Vertreter der Internat. Handelskammer in Amsterdam Haag: E. W. Kraal, Rossbergstrasse 48, Zürich 2, 2924

LUZERN, Hotel u. Pension Wagner.
Volle Südlage. Prima Küche. Pflanzl. Wasser in den Zimmern. Mittlere Preise. C. Wagner, Besitzer.

Günstige Gelegenheit für Hotels!

25/55 P. S. **Benz = Limousine**
Original Benz-Carosserie, Modell 1914

25/60 P. S. **Adler = Landulet**
feine Carosserie, Modell 1914

15/40 P. S. **Adler = Landulet**
feine Carosserie, Modell 1913

22/50 P. S. **Mercedes = Landulet**
Original-Carosserie, Modell 1913

Obige Wagen sind 6-plätzig [2 Notsitze in Fahrriehung], haben elektr. Licht und elektr. Anlasser Bosch Stuttgarter. - Preise bei sofortiger Wegnahme äusserst billig.

KNOBEL & CO, Garage, AARAU

Hotel-Omnibus
elektrischer, mit Zubehör, Marke Tribelhorn, erstklassiger Kraftwagen, 12-plätzig, in ausgezeichnetem Zustande, ist günstig zu verkaufen.

Gefl. Offerten erbeten sub Chiffre N. M. 2949 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ingenieurbureau M. Keller-Merz Aarau
(O F 5284) R
Spezialbureau für Projektierung und Bauleitung von Wasserversorgungsanlagen aller Systeme und von Installationen. Technische Beratung, Gutachten, Erstklassige Referenzen. Ueber 150 kleinere und grössere Anlagen mit natürlichem Quellwasser, Pumpenanlagen, Wilderisanlagen etc. ausgeführt. 402

Familien-Hotel I. Ranges
das ganze Jahr geöffnet, zwischen Vevey und Montreux gelegen, ist aus Gesundheitsrücksichten zu übergeben. 35 Betten, gesicherte und siländige Kundschaft. Für Auskünfte wende man sich unter Chiffre D 29292 L an Publicitas A.-G., Lausanne.

Das ärztlich empfohlene
Soultzmatterwasser
best eingeführtes Mineralwasser, ist wieder erhältlich. Bestellungen nimmt einziges A. Generalvertretung für die ganze Schweiz, Basel, Steinertstrasse 17. Telephone No. 3545.

Schema für Hotelbuchhaltung
von H. Egli und E. Stigeler.
Ein Leitfaden für Hoteliers, nebst Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes notwendigen Geschäftsbücher. 11 separate Broschüren. Preis Fr. 7. 50. (Nachnahmeporto 50 Cts.). Zu beziehen durch die Schweizer Hotel-Revue, Basel, oder die Buchhandlungen.

Rein-Leinen
Haus gewoben, ohne Appret, Sonne gebleicht, 80 cm breit, à Fr. 8.— per Meter gegen Kassa en bloc, abzugeben. Vortrefflich geeignet für Bett-Tücher, Kissen, Trocknungs-tücher etc. Die Ware ist im Stück und in Chassis zu beschicken und können keine Muster verschickt werden.
Postfach 3095, Lugano.

Apéritif Allein echtes Liqueur
Burgermeisterli
Fabr. seit 1815 Alleiniger Fabrikant E. MEYER, BASEL. Fabr. seit 1815

Verblüffend einfach
ist die Buchhaltung für kleinere, mittelgrosse Hotels nach meinem erprobten, praktischen System. Nur 3-4 kleine, handliche und fünf Jahre ausdauernde Bücher. Jeder kann mit Leichtigkeit, kein den Abschluss und die Bilanz selbst erstellen. Besorge das Einrichten dieser Buchhaltung, sowie auch das Anlagen sämtlicher Betriebskontrollen und des periodischen, approximativen Betriebsabschluss. 96 B.
E. Ruediger, Waldhaus-Films Privat-Hotel.

Bonsbücher
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Oskar Fäh Bauglaser BERN
Prompte Lieferung v. allen Sorten
Fein- u. Halbdruck-Glas
Diamond - Glas
in allen Farben
Rohglas und Drahtglas
Spiegel-Glas
belegt und unbelagt. 4301

Whisky.
Original englisches Lifford-Royal Scotch - Bitters Spezial, sol. Vorrat dazwischenweise. Bestellungen unter Chiffre N 2882 Z an Publicitas A.-G. Zürich.

Zahnstocher
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Mittelstandshäuser.
Als Insertionsmittel bei Gewerbe- und Handeltreibenden sind in erster Linie zu empfehlen:
„Der kaufmännische Mittelstand“
Annoncenverwaltung: BIEL, Kanalstrasse
„Artisan et Commerçant Romand“
Administration: BERN, Neugasse 23

Nur wegen Todesfall, aus freier Hand, sofort zu verkaufen
kleinere, aber weit und breit bekannte
HOTEL
mit bestbefugtem Weinrestaurant am Platz, Stallung und Garten. Ausserst feine Küche mit Kuchenschaff mit tüchtiger Frau. Nur Selbstbedienten (keine Vermittler) beliebig Anfragen unter Chiffre F. L. 2948 an die Anst. d. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, zu richten.

Weinrestaurant
albekannt und ersten Rufes, an bester Lage in verkehrsreicher Stadt am Bodensee, ist an einen seriösen, branchenkundigen und solventen
PÄCHTER
zu vergeben. Offerten unter Chiffre G. R. 2955 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, erbeten.

A vendre l'HOTEL VALLOIRE
seul hotel moderne de la région. Installation neuve, eau, électricité, chauffage central, jardin, garage, 15 voitures. Prix Fr. 300.000.— argent français. S'adresser à M. Boidard, propriétaire, Lanslebourg (Savoie). 2958

Unsere verehrten Leser
find gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen und Bestellungen stets auf die
Schweizer Hotel-Revue
zu beziehen.

Verkauf von Hotelmobiliar
in Genf, Grosse, in bestem Zustande. Bestehend aus: Hotel, Restaurant, Café und Küchenmobiliar für ca. 1.500.000 Fr. Interessenten wollen sich für nähere Auskunft unter O F 527 G an Orell Füssli-Annoncen, Genf, wenden. 501

Ess-Bestecke
billiges, ganzes Warenlager für Grossbetrieb reichhaltig.
Lude, Zürich IV
Müllerstrasse 77.
(O. F. e 177 A.) 4300

Erstklassiger Damen-Coiffeur
Herrn-Coiffeur (Deutscher), englisch, franz. sprechend, deutsch perfekt in allen einschlägigen Zweigen der Coiffur in grosser, erstklassigem Hotel Geschäft zu mieten oder selbständige Anstalt. Saison- und Jahresgeschäft. Offerten unter Chiffre P. 2888 M an Publicitas A.-G. Montreux. 5788

Dienstvertragsformulare
für die Schweizer Hotelindustrie in deutscher, französischer u. italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom Centralbureau der Schweizer Hotelier-Vereins in Basel bezogen werden.
Bieruntersetzer
empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

